

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 2 (1895)

Heft: 5

Artikel: Das Einziehen des Geschirres mittelst Einfädelung

Autor: Eder, A.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-627880>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

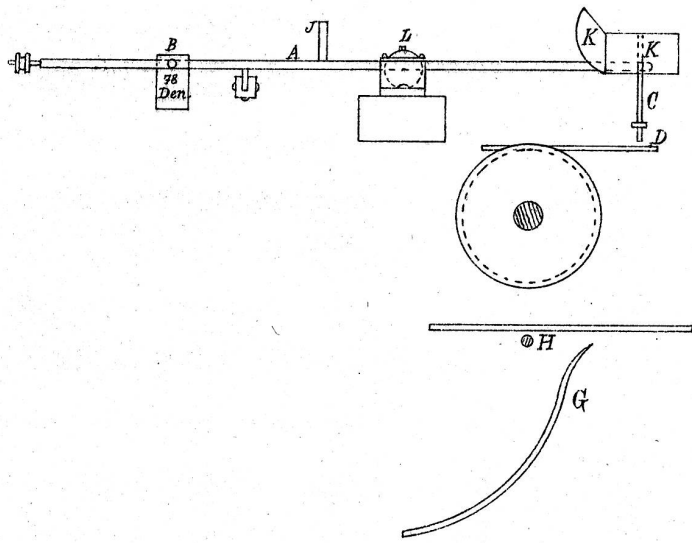
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

benutzt sich nicht anders und fängt das Schlitten an den Kugelformigen
Haken G, welcher an der Fingerspitze des Gestalles angebracht ist.

Erklärung der Fig. 1. — A Wage, — B Gewicht mittelst



einer Kugel zu befestigen, — C Arm, um die Bewegung des Korbels K zu befestigen, — D aufgeschraubte Luftpumpe, auf welche der Arm C wirkt, wenn die Wage sich durch das Gewicht des Schlittens veranlaßt, senkt, und welche zurückzuführen mitnimmt, um K zu lassen. — E Kugel — und Glühbirne der Luftpumpe, — F ein — und beweglicher Maßstab, der Schlitten aufsteht, wenn sich der Korbel K senkt, — G Eisenstab, der Maßstab als Anhaltspunkt dient, wenn er zurückgeht um das Schlitten auf den Haken A fallen zu lassen, — H Luftpumpe, welche, um das Klingen zu ermöglichen, sich senkt, sobald der Schlitten auf die Wage gelegt ist, — I Luftpumpenstütze des Maßstabes, — K Korb, worauf der Schlitten gefahren wird.

Folgt mit Fig. 2, 3 & 4 folgt.

E. O.

Das Einziehen des Geschirres mittelst Einfädelung.

Mit einigen Jahren voran in Amerika, sowie auch in Europa auf folgende Art Gefässe eingezogen:

Wird die Litzenartigen jedes Flügels beim Fassen des Gefässes ein Ende gezogen, bis sie gebogensten Gefässen für. Will man denselben mittelst einer Nadel ein. An die Stelle der Litzenartigen gefunden Fäden werden bei Beginn des Einziehens eingeführt oder doppelt einstricken angebracht und einbezogen. Die Fäden

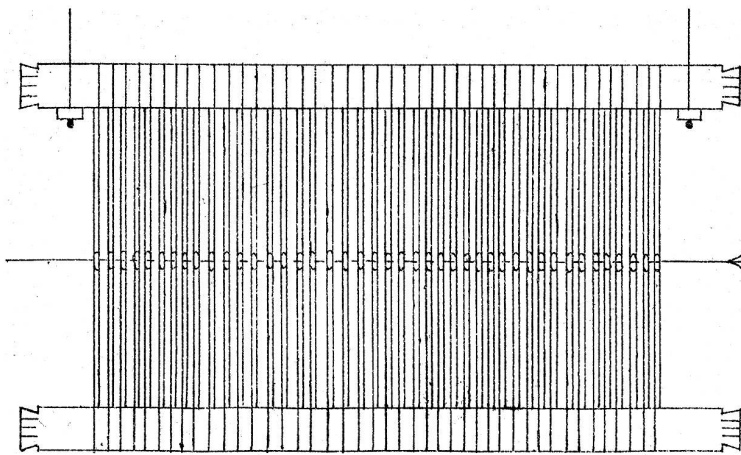


Fig. 1.

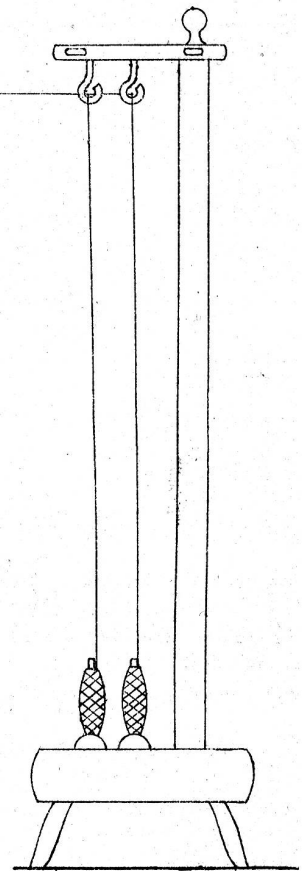


Fig. 2.

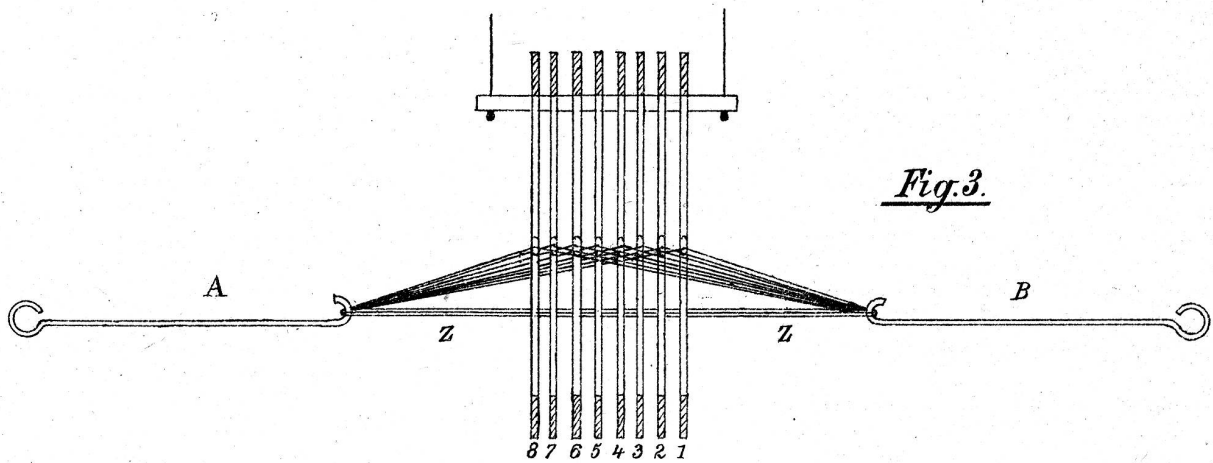
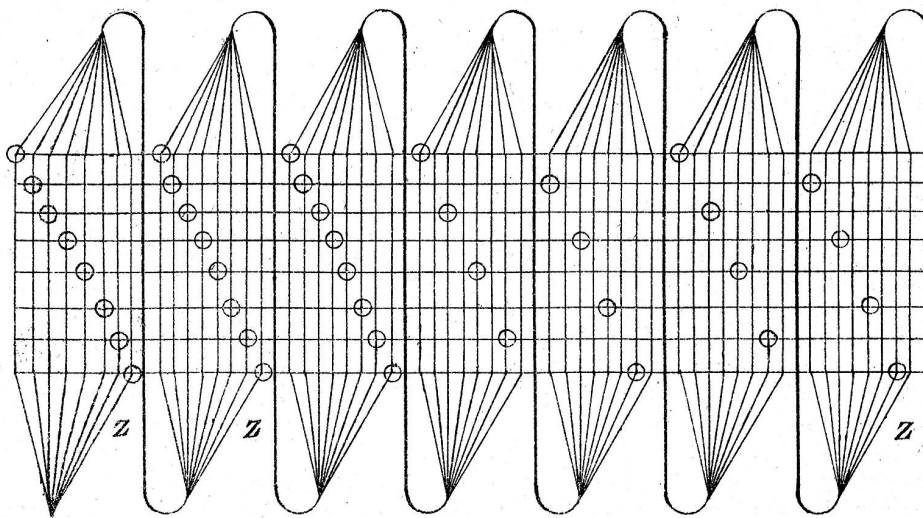


Fig. 3.

A. Eder.

die zum Fingieren verwendet werden, lassen von Kyllan oder Zaylan, welche auf einem Kyllanbrett gestallt werden, wie Fig. 1 zeigt. Beim Fingieren legt man das Gipsforn in gewöhnlicher Weise auf Gipsfornsteinen. Aber sind finden dem Gipsforn befinden sich ja ein Gatten, die am besten angebunden werden, damit sich die Hallung während dem Fingieren nicht verändert. (Fig. 3) Da das Gipsforn durch das Einführen schon eingezogen ist, so handelt es sich nur noch darum, die Fäden in die richtige Hallung zu bringen. Man beginnt wie gewohnt auf der linken Seite, fängt sämtliche Fäden am rechten Gatten A an, zieht die Litzen eines Fingers ab, zieht mit dem Finger alle Fäden nach und befestigt dieselben am linken Gatten B.

Wasser werden wieder sämtliche Fäden nach oben gezogen, und am Gatten B angehängt, um für den folgenden Zug die richtige Reihenfolge zu erhalten, wie in Fig. 2 ersichtlich ist.

Die gleiche Arbeit wiederholt sich bei jedem Zug und so zwei Personen fingieren, zieht jede Fingiererin persönlich die Hälfte der Litzen. Bei Springen dem Fingier werden mir die Hälfte der Litzen geteilt, gezogen alle Fäden durchgezogen, so daß bei diesem Fingier mehr Fäden die nicht eingezogen sind vorhanden als beim gewöhnlichen Fingier, wie in Fig. 2 ersichtlich ist.

Der gewöhnliche Fingier bietet immerhin mehr Vorteil als der springende. Ist das Gipsforn eingezogen, so werden die zurückbleibenden Fäden Z in der Mitte aufgeschnitten und dienen zur Verlängerung der eingezogenen Fäden.

Denn angebaut werden kann, muß jedoch noch die Risse (Ränze) gemacht werden.

Einige Menschen hat häufigerlich den Zweck mir Gipsforn vorzuweisen, um dieselben im Bedarfs-Falle mir antauchen zu können. Es können aber schon vom Gipsfornfasser auf Wunsch eingezogene Gipsforn geliefert werden, wie dies besonders in Amerika der Fall ist. Diese Fingierweise ist einfach, kann daher leicht gelernt werden, geht schnell vor sich und bringt die Augen nicht übermäßig an.